

## *„Andacht to go“*



*„Bereitet dem HERRN den Weg; denn siehe, der HERR  
kommt gewaltig.“ (Jes 40,3.10)*

*3. Advent*

*13. Dezember 2020*

*Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer  
an unserer Andacht,*

wie schön, dass Sie wieder unserer Einladung gefolgt sind.

Unser Vorschlag zur Einstimmung: Stellen Sie für sich eine Blume hin. Vielleicht haben Sie Ihren Adventskranz in der Nähe und zünden sich drei Kerzen an. Wenn Sie mögen, suchen Sie sich ein wenig Musik...

Und wenn die Vorbereitungen abgeschlossen sind, dann kann es losgehen...



*Einstimmung*

Ich richte mich aus auf meine Andachtszeit,  
auf Besinnung und Innehalten.

Dabei bin ich mir bewusst, dass ich nicht alleine bin.

Viele Menschen suchen das Heilige, das Über-uns-Hinausgehende in dieser adventlichen Zeit. So gehe ich in diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und Heiligen Geistes.

Amen

*Gebet*

Gott,

was für ein ungewöhnliches Jahr,

was für ein ganz anderer Advent.

Ich bin vor Dir, mit all meinen Gedanken und Stimmungen.

Lass mich fühlen, wie ich da bin, jetzt, in diesem Moment. \_\_\_\_\_

Lass mich offen sein für Dein Reden. \_\_\_\_\_

Lass mich warten auf Dein Kommen in die Welt. \_\_\_\_\_

Lass mich hoffen, dass Lebendiges entsteht. \_\_\_\_\_

Amen

## Lied: O komm, o komm du Morgenstern (EG 19)

O komm, o komm, du Mor - gen - stern,  
lass uns dich schau-en, un - sern Herrn.  
Ver - treib das Dun- kel un - srer Nacht  
durch dei- nes kla- ren Lich - tes Pracht.  
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah.  
Freut euch und singt Hal - le - lu - ja.

O komm, du Sohn aus Davids Stamm, du Friedensbringer, Osterlamm. Von Schuld und Knechtschaft mach uns frei und von des Bösen Tyrannei! Freut euch, freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.

O komm, o Herr, bleib bis ans End, bis dass uns nichts mehr von dir trennt, bis dich, wie es dein Wort verheißt, der Freien Lohn ohn Ende preist. Freut euch, freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.

## Lesung (Jak, 7-8)

*„So seid nun geduldig, liebe Brüder – und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn.*

*Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig,*

*bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen.*

*Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen, denn das Kommen des Herrn ist nahe.“*

## Impuls

Im Leben ist oft Geduld gefragt. Schlange stehen an der Kasse, Staus auf der Autobahn, Wartezeiten beim Arzt – da kann einem der Geduldsfaden schon mal reißen. Es sind oft leere Zeiten. Freilich gibt es auch sinnvolle Geduld. Als Hebamme brauchte ich viel davon, um den Geburtsverlauf nicht zu stören.

Und jetzt, Corona. Eine Freundin ist vor 2 Jahren in eine neue Stadt gezogen und hatte gerade begonnen, Kontakte zu knüpfen: Chor, Sport. Jetzt braucht auch sie viel Langmut, bis alles wieder losgeht. Alle appellieren an unsere Vernunft und unsere Geduld. Doch das Virus sprengt alle Gewohnheiten und Sicherheiten weg: Existenzen, Beziehungen, Entwicklungen, Freiheiten. Es gibt so viel Verzweiflung und Wut, Angst und Trauer. Selbst diejenigen, die manches gut fanden, was da gestoppt wurde, wie z.B. die vielen Flüge und deren Schadstoffausstoß, die Hektik im Leben oder der übermäßige Konsum, selbst die sind erschrocken über die 2. Welle und kämpfen mit ihrer Zuversicht. Ich leide im Moment am meisten an dem ‚Mich-ständig-unter-Kontrolle-haben-müssen‘. Ich meine sozial, wenn ich mit anderen Menschen zusammen bin. Diese Kontrolle ist ja nicht gesund und entspricht nicht unserer Natur. Mich macht das manchmal richtig traurig. Ich erlaube mir diese Traurigkeit. Denn unsere Gefühle benötigen ja ihren Raum. Auch die Ohnmacht und Wut. Wichtig nur der Adressat: das Virus. Das Wort Geduld hat die Bedeutung: tragen, ertragen. Das hat auch etwas mit Kraft zu tun, um sich auf einen längeren Prozess einzulassen. Im Jakobusbrief (s. Lesung) kommt dies gut zum Ausdruck. Das Bild vom Bauern, der geduldig wartet, ist sehr vertraut.

Doch heute ist es anders als in biblischen Zeiten. Heute ist Geduld nicht ausreichend. Weil wir vom Wetter abhängen, das sich gerade so rasant verändert. Leider menschengemacht. So wie diese Pandemie ja auch. Denn wir Menschen verkleinern Naturräume und kommen den Wildtieren zu nahe. Deswegen funktioniert das biblische Bild vom natürlichen Wachsen der Früchte für mich nicht mehr richtig. Weil das Klima nicht mehr mitspielt. Und Geduld allein nicht mehr ausreicht.

Und dennoch: Mich tröstet es trotzdem. Ich habe es selbst erlebt in diesem Pandemie-Jahr. Die Tätigkeiten im Klostergarten, das Wahrnehmen der Natur, die Überlegungen, wie wir im Garten mit dem veränderten Wetter umgehen, hat mein Herz geöffnet und hat bei mir Kräfte freigesetzt.

Wir sind offenbar mehr denn je herausgefordert, uns zum Wohle aller und von allem einzubringen und uns da zu engagieren, wo es dem Leben dient. Wenn wir nicht von unserer Selbstherrlichkeit und unserem Machtbedürfnis ablassen, kommen wir nicht weiter. Wir müssen unsere Begrenztheit akzeptieren.

Jakobus schreibt: „Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen...“. In Meditation lernen wir damit umzugehen, dass es Oasenzeiten gibt, in denen uns Gott nahe ist und Wüstenzeiten, in denen scheinbar nichts passiert. Wir lernen darauf zu warten, bis etwas wächst und sich entwickelt. Wir nehmen es so, wie es ist, als eine Form der Hingabe. Und wir öffnen uns für die Erfahrung der Gottesliebe.

Im Advent warten wir auf Jesu Geburt, auf die Menschwerdung Gottes. Und wissen doch nicht, ob uns dieses Ereignis innerlich erreicht. Ist das Weihnachtsfest nur eine Erinnerung an die Geburt Jesu vor über 2.000 Jahren? Oder kann ich es auch tiefer erfahren?

Wird der Herr, Gott, auch bei mir ankommen, in mir geboren werden? Ich sehne mich danach, dass er für mich spürbar wird. Angelus Silesius, ein Lyriker und Theologe aus der Reformationszeit, schrieb es einmal so: *Und wäre Christus tausendmal zu Betlehem geboren, doch nicht in dir, du wärest ewiglich verloren.*

So will ich mich bereiten für die Geburt Christi in mir.

*(Mareile Preuschhof)*



## Lied: O Heiland, reiß die Himmel auf



1. O Hei - land, reiß die Him - mel auf;  
2. O Gott, ein' Tau vom Him - mel gieß;  
3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd,



her - ab, her - ab vom Him - mel lauf.  
im Tau her - ab, o Hei - land, fließ.  
dass Berg und Tal grün al - les werd.



Reiß ab vom Him - mel Tor und Tür,  
Ihr Wol - ken, brecht und reg - net aus  
O Erd, her - für dies Blüm - lein bring,



reiß ab, wo Schloss und Rie - gel für.  
den Kö - nig ü - ber Ja - kobs Haus.  
o Hei - land, aus der Er - den spring.

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, / darauf sie all ihr  
Hoffnung stellt? / O komm, ach komm vom höchsten Saal, /  
komm, tröst uns hier im Jammertal.



## *Fürbittengebet*

Gott,  
ich danke Dir für Deine Kraft und Gnade  
und für die Verheißung deiner Menschwerdung.  
Denn wir warten auf Dich.  
Wir warten,  
dass deine Barmherzigkeit die Welt regiert.  
Wir warten,  
dass das Leben sich mit Liebe fülle.  
Wir warten,  
dass dein Heiliger Geist in uns spürbar wird.  
Wir warten auf dich,  
dass in uns Mut wächst zur Versöhnung.

## *Vaterunser*

Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.

Amen.

## *Segen*

Nun geh mit Gottes Segen in die neue Woche:  
Gott segnet und behütet dich.  
Gott lässt sein Angesicht über dir leuchten und ist dir gnädig.  
Gott erhebt sein Angesicht auf dich und schenkt dir Frieden und  
Heil. Amen

## *Zum guten Schluss*

Advent heißt: Gott kommt bei uns Menschen an. Damit es hell wird im Leben. Unser Glaube ist getragen von der Hoffnung auf Jesus Christus. Von ihm lassen wir uns immer wieder neu begeistern. Das Paradies wird es auf der Erde nicht geben. Menschen werden weiter Leid und Schuld erfahren. Aber Gottes Licht leuchtet da, wo Glaube konkret gelebt wird. Hell wird es,

- wenn wir anderen vergeben können.
- wenn wir unerwartet Hilfe erfahren oder Hilfe geben.
- wo Leben sich zum Guten wandelt.
- wo Menschen Hoffnung haben.

Lassen Sie uns alle dafür sorgen, dass es hell wird, hell bleibt und die Helligkeit sich ausbreitet. Wir, das Team der Andacht to go, möchten uns an dieser Stelle bei Ihnen bedanken. Für die zahlreichen Zusprüche, die Spenden, die kleinen Geschenke und die liebevollen Begegnungen. Das kleine Herz diese Woche soll unseren Dank an Sie ausdrücken. DANKE! Bleiben Sie gesund, schützen Sie sich und andere und seien gestärkt im Glauben!

*Ihre Kirchenteams aus Holtensen-Bredenbeck und Wennigsen*



*Herzlichen Dank an alle, die sich  
für diese „Andacht to go“ engagiert haben!*

*Die nächste „Andacht to go“ erscheint am 27.12.2020*

*Der nächste „Segen to go“ am 20.12.2020,*